

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 23

Dienstag, den 24. Februar abends

26 Jahrgang 1914.

Abschied des Neuwieder Fürstenpaares.

Waldenburg, 24. Febr. Im Laufe des
gestrigen Vormittags trafen im Stammschloß des
Fürsten von Schönburg-Waldenburg der Fürst und
die Fürstin von Albanien aus Neu-Wied kommend
ein, um sich von ihren Verwandten zu verabschieden.
Nachmittags kamen die 17 albanischen Delegierten
unter Führung Essad Paschas hier an. Zu Ehren
des Fürstenpaares und der Delegierten fand im
Fürstenschloß ein Diner statt, bei dem Fürst Viktor
Otto von Schönburg-Waldenburg eine längere An-
sprache an seinen Schwager und die albanische Ge-
sandschaft hielt. Bemerkenswert ist, daß er den
Herrscher von Albanien als Fürsten und nicht als
König ansprach.

Zum Unfall des Panzers „Baldeck-Roussseau.“

Toulon, 24. Februar. Ueber das Scheitern
des französischen Panzerkreuzers „Baldeck-Roussseau“
werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Unfall
ereignete sich bereits Sonntagabend gegen 9^{1/2} Uhr
zu einer Zeit, als das Unwetter am heftigsten
wütete. Der Kapitän ließ vorsichtshalber den
zweiten Anker fallen. Trotzdem gelang es nicht,
des Sturmes Herr zu werden. Der Wind trieb
das Schiff mit unwiderstehlicher Gewalt der Küste
zu. Vergebens ließ der Kapitän Gegendampf
geben. Unglücklicherweise funktionierte aus noch
unaufgeklärten Gründen der Kondensator nicht,
so daß nichts weiter übrig blieb, als das Schiff
längsseitig zu steuern, um ein völliges Scheitern
zu verhindern. Die beiden zur Hilfeleistung ent-
sandten Schleppdampfer sind gestern Abend an Ort
und Stelle eingetroffen und haben die Flottmach-
ungsarbeiten sofort begonnen, ohne jedoch bisher
den Kreuzer aus seiner Lage befreien zu können.

Dynamit-Attentat im Bischofs-Palais.

Debrzin (Ungarn), 23. Febr. Die Residenz
des Bischofs des neu errichteten griechisch-katholischen
Bistums Debrzin, Dr. Miklosy, wurde heute vor-
mittag 11 Uhr durch 3 Dynamit-Patronen in die
Luft gesprengt. 6 Personen wurden getötet, darunter
der Vikar, der Sekretär des Bischofs, ein im Hause
anwesender Advokat, 2 Diener und eine Köchin.
Vier Mönche, zwei Advokaten und zwei Frauen
wurden schwer verletzt. Der Bischof, unter dessen
Schlafzimmer die Hülsen von drei Dynamit-Patro-
nen in dem vollständig zertrümmerten Hause ge-
funden wurden, ist infolge seiner Abwesenheit der
Katastrophe entgangen. Die Ursache ist in dem
rumänisch-ungarischen Nationalitätenhaß zu suchen
und eine Folge der Magyarisierungs-Politik.

Die Untersuchung ergab, daß die Dynamit-
bombe von Czernowiz mit der Post an Bischof
Miklosy gesandt wurde. Ein gestern eingetroffener
Brief kündigte an, daß eine Sendung, enthaltend
Kirchenleuchter für Kultuszwecke, einen geeigneten
Teppich aus Leopardenfell, sowie 100 Kronen für
den Bischof ankommt. Der Brief war mit Anna
Kovact unterschrieben.

Lokales.

* Das Eintreffen des Kaiserpaares im Hom-
burger Schloß wird, wie von zuverlässiger Seite
mitgeteilt wird, in der Woche nach Ostern statt-
finden. Das Kaiserpaar wird längere Zeit in
Homburg bleiben.

* Im Königstein ist gestern die Königin von
Holland zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen
und hat im Grandhotel Wohnung genommen.
Der Prinzgemahl weilt bekanntlich auf der Hohen
Marf.

* Am nächsten Freitag findet eine Stadtver-
ordneten-Versammlung statt, in der der Haushalts-
plan für 1914/15 zur Beratung steht.

* Die erste Durchsicht der Wehrsteuererklä-
rungen hat nach einer Bekanntgabe des Landrats-
amts in Homburg ergeben, daß in diesem Jahre
annähernd 6 Millionen Mark Kapitalvermögen im
Obertaunuskreis mehr deklarieren wurden.

* Die Fastnachtsfreuden werden hier in jed-
möglicher Form durchgesetzt und die Tollheit steigert
sich, je näher das Ende heranrückt. Nachdem man
Herren- und Damensitzung in den Vorwochen be-
suchen konnte, sind nun die Maskenbälle an der
Reihe. Der Männerturnverein fand mit seinem
japanischen Blütenfest ein überbesetztes Haus. Es
war so voll, daß das Tanzen nur einem Wogen
gleich und nur „Schieber“ zu tanzen war. Die
Pracht des Saales wurde von allen Besuchern als
Glanzleistung anerkannt. Auch der Ball des
Krankenunterstützungsvereins war gut besucht und
verlief in heiterster Weise. Der historische Maler-
saal im Adler sah ein buntes Bild von freudigen
Menschen, die bis zum frühen Morgen das Tanz-
bein schwingen. Gestern Abend kam der Mumen-
schanz der Straße zum Durchbruch. Am Sonntag
war damit ein schwacher Versuch gemacht, der
eigentlich außer den drolligen Kinder-Masken nur
eine Gruppe zeitigte, die die Straße auf und ab
fuhr. Nun aber war der Trubel groß. Mit dem
Beginn der Fackelzüge, die die Kavernen und die
Kappen getrennt veranstalteten, setzte auch ein all-
gemeiner Masken-Umzug ein, der Gruppen von
mehr als 20 Personen in zwangloser Folge brachte.
Fortwährend gab es neue Bilder. Die Indianer,
der Bärenführer, die Mordgeschicht, der Erntezug,
das sind die wiederkehrenden, dann gab es eben
auch manches Neue. Es war ein tolles Treiben.
Meist hatten es die Mädchen und Frauen in
Männerkleidern versucht, sich unkenntlich zu machen,
was oft zu possierlichen Figuren führte. Heute
machen die beiden Bälle, der Karnevalsgesellschaft
und des Dilettanten-Vereins den Schluß der
Saison.

† In Rom verstarb am letzten Freitag abend
der Generalkonsul Bantier Georg Schumacher, der
hier Verwandte hat und beabsichtigte, einen Teil
des Jahres hier zu verleben. Als unvermögender
junger Mann trat er vor 51 Jahren in das Bank-
geschäft von Schmitt, Nast u. Comp. in Rom ein,
wo er bald infolge seines Fleißes und seiner Um-
sicht die Procura erhielt. Zur damaligen Zeit
unterhielt noch die Verwaltung der Güter des
Heiligen Stuhles geschäftliche Beziehungen zu der
deutschen Bankfirma, die ihrerseits ihren Prokuristen
Schumacher mit der täglichen Umwechslung der

im Vatikan einlaufenden fremdländischen Geldsorten
beauftragte. Aus jenen Tagen datiert auch die
Befanntschaft Schumachers mit den hohen Persön-
lichkeiten der Kurie und den diplomatischen Ver-
tretern des Heiligen Stuhls, was ihm in der
Folgezeit zum Vorteil gereichte. Als sich nämlich
die Inhaber des genannten Bankhauses im Jahre
1883 trennten, associierte sich der damalige Konsul
Hr. von Nast-Kolb mit seinem bisherigen Prokur-
isten unter der neugebildeten Firma Nast-Kolb u.
Schumacher. Bald darauf übertrug die österrei-
ch-ungarische Regierung Herrn Schumacher das Kon-
sulat für Rom und ernannte ihn nach Verlauf von
einigen Jahren zum Generalkonsul. Der rastlosen
Schaffenskraft, dem Fleiß und der Intelligenz
Schumachers, der in Finanzkreisen ein unbedingtes
Vertrauen genoß, hat die Firma hauptsächlich ihr
rasches Emporkommen und ihre einflußreiche, jetzige
Stellung zu verdanken. Im vergangenen Jahre,
dem 50. seines römischen Aufenthalts, wurde
Schumacher vom deutschen Künstlerverein zu seinem
Ehrenmitglied ernannt. Von Preußen, Oesterreich
und Rußland besaß der Verbliebene hohe Auszeich-
nungen. In diesem Jahre gedachte er sich nach
seinem arbeitsreichen Leben zurückzuziehen, als der
Tod ihn unerwartet ereilte.

* 194 Millionen Guthaben der Postsparkonto-
Inhaber. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der
Konto-Inhaber im Postsparkontoverkehr Ende Januar
1914 auf 87632 gestiegen. (Zugang im Monat
Januar 1232.) Auf diesen Postsparkonten wurden
im Januar 1649 Millionen Mark Guthaben und
1648 Millionen Mark Lastschriften gebucht. Das
Gesamtguthaben der Konto-Inhaber betrug im
Januar durchschnittlich 194,1 Millionen Mark. Im
Verkehr der Reichspostsparkonten mit dem Postspar-
kassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest,
der belgischen und luxemburgischen Postverwaltung,
sowie den schweizerischen Postsparkassen wurden
9,2 Millionen Mark umgesetzt und zwar auf 3660
Übertragungen in der Richtung nach und auf
17920 Übertragungen in der Richtung aus dem
Auslande.

* Ueber Aderverfälschung, diese so verbreitete
und gefürchtete Krankheit, schreibt Sanitätsrat Dr.
O. Wolff im „Roten Kreuz“ (1913 Nr. 4) u. a.:
„Eine leider sehr häufige Ursache der Aderver-
fälschung ist der Alkohol. Dieser wirkt zunächst
schwächend auf das Herz und tritt ja häufig infolge
von Alkoholismus chronische Herzmuskelentzündung
und Fettherz ein. Durch die so hervorgerufenen
Blutstauungen in den Gefäßen entstehen dann leicht
Verfälschungen. Durch übermäßigen Biergenuss ent-
steht ja bekanntlich auch, da das Herz nicht im-
stande ist, die große Qualität Flüssigkeit glatt
weiter zu befördern, Herzerweiterung (Bierherz),
die ebenfalls häufig zu Aderverfälschung führt.“

Kleine Chronik.

Erbenheim, 22. Febr. Als Schuljungen
auf der Straße sich mit einem Flobert vergnügten,
ging ein Schuß los und traf den 13jährigen Sohn
des Maurers Schön in die Wange; die Kugel
blieb in der Wirbelsäule stecke, doch ist die Verletz-
ung nicht lebensgefährlich.

Hachenburg, 22. Februar. Zwei 11jährige Burschen brachten in einem Steinbruch bei Streithausen eine Sprengpulverpatrone zur Explosion, wobei dem einen schwere Verletzungen an der Hand und Brandwunden im Gesicht zugefügt wurden.

Heidelberg, 23. Febr. Auf dem Bahnkörper der Strecke Heidelberg-Wieblingen wurden heute früh die völlig verstümmelten Leichen von zwei Bahnarbeitern aufgefunden. Vermutlich wollten die Leute auf dem Wege nach dem neuen Bahnhof einem Zuge ausweichen und gerieten dabei unter einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zug. Der eine der Getöteten ist der ledige 25 Jahre alte Bahnarbeiter Heinrich Böhrer aus Sandhofen, der andere der ledige 18 Jahre alte Wilhelm Steinmann aus St. Jigen. Man nimmt an, daß die Leute einem Zuge Heidelberg-Mannheim ausweichen wollten und hierbei von dem gleichzeitig von der anderen Seite kommenden Gegenzug erfaßt wurden.

Bingen, 23. Febr. Am Samstag Abend gingen im Rhein- und Naheetal heftige Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Durch den starken Zufluß von den Seitenbächen ist die Nahe hoch angeschwollen. Auch der Rhein ist bis zur Hochwassergrenze gestiegen. Der heutige Pegelstand beträgt 2,85 Meter. Die Flutwelle kommt hauptsächlich vom Main, während bis jetzt der Oberrhein und Neckar nur langsam steigen. Von Interesse ist, daß die seit Jahrzehnten wasserarme Selz zur Zeit einen ganz ansehnlichen Wasserstand führt.

Ludwigshafen, 23. Febr. In einem Pavillon im Friesenpark wurde heute vormittag auf einer Bank ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Die Toten sind der 20jährige Arbeiter Ewald Rückert und das 19 Jahre alte Dienstmädchen Margarethe Türk. Der Grund der Tat ist unbekannt. Das Liebespaar hatte nach dieser Nacht an einem öffentlichen Tanzvergnügen teilgenommen.

Lemberg, 24. Februar. Der Leutnant des 36. Infanterie-Regiments Rudolf Lang ist vor einer Woche in einen so tiefen Schlaf verfallen, daß es bis heute trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht gelang, ihn aus dem Schlafe zu wecken.

Berlin, 24. Febr. Nachdem jetzt drei Wochen seit der Verhaftung des deutschen Fliegers Wischewski in Warschau verstrichen sind, kommt jetzt von dort die Nachricht, daß der Flieger wegen Spionageverdachts unter Anklage gestellt worden ist. Das deutsche Generalkonsulat in Petersburg teilt mit, daß es vom russischen Auswärtigen Amt den Bescheid erhalten habe, daß eine Freilassung des Fliegers unter keinen Umständen erfolgen könne, da von der Staatsanwaltschaft bereits die Vorverhandlungen für den einzuleitenden Prozeß geführt worden seien. — Wie dem Berliner Tageblatt aus Leipzig gemeldet wird, hat sich jetzt ein Vertreter der Firma, bei der Wischewski bedienstet ist, nach Warschau begeben, um dem Flieger im Prozeß zur Seite zu stehen, und dem der russischen Sprache völlig Unkundigen einen Rechtsbeistand zu sichern. Der Flieger hatte seinen photographischen Apparat noch Zeichnungen bei sich, die den Verdacht der Spionage rechtfertigen könnten. Selbst der Kaiserlich russische Aeroklub hat den

Behörden über den Fall wiederholt Bericht erstattet und ist für die Unschuld des im Nebel nach Rußland verschlagenen Piloten eingetreten.

Bermischtes.

* Die neue Hoftracht. Der schlichte schwarze Frack, der bisher bei den Berliner Hofbällen stets noch in ziemlich großer Zahl vertreten war, steht, so scheint es, auf dem Aussterbeetat. Die Salamisuniform mit weißen Kniehosen, Schuhen und Strümpfen schiebt sich an, den Frack zu verdrängen. Zu dem nächsten Ball beim Kaiser und der Kaiserin im Weißen Saal des Berliner Schlosses, der am 11. Februar stattfindet, erläßt der Oberhof- und Hausmarschall Freiherr von Reischach die übliche Ansjage, in der verlangt wird, daß die Herren vom Zivil im Gala mit weißen Beinkleidern (Kniehosen, Schuhe und Strümpfe) erscheinen. „Diejenigen Herren, die zur Anlegung einer Uniform oder Amtstracht nicht berechtigt sind und demnach früher im schwarzen Frack und weißer Kravatte erschienen, haben nunmehr“, wie die Hofansjage bestimmt, „die Befugnis, das vorgeschriebene Hofkleid zu tragen.“ Die Damen erscheinen bei dem nächsten Hofball in langen ausgeschnittenen Kleidern, wobei viereckige Ausschnitte und lange Ärmel verboten sind. — Bei den tief ausgeschnittenen Kleidern bleibt es also. Hier wäre vielleicht eher eine Reform angebracht gewesen, wie bei den Fracks der Herren, so wenig ästhetisch an und für sich dies Kleidungsstück auch wirkt.

— Eine kostspielige Taufe. Anlässlich der Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Prinzen Viktor Napoleon weist der Pariser „Ruy Blas“ in einem interessanten Artikel darauf hin, welche stattlichen Ausgaben zur Zeit des zweiten Kaiserreiches die Taufe des Prinzen Lulu, des Sohnes Napoleons III. und der Kaiserin Eugenie, mit sich brachte. Für die Taufe wurden ausgegeben: ein Medaillon mit Diamanten besetzt, 25 000 Franken, Vergütungen an die Ärzte 62 000, Vergütungen an die Hebame 6000, für Musiker und Komponisten 10 000, für Schriftsteller 10 000, für Dramatiker 10 000, für Solomusiker 10 000, für Maler und Bildhauer 10 000, für industrielle Erfinder 10 000 Franken. Den Ärzten des Seine-Departements wurden 10 000 Franken überwiesen, den Wohltätigkeitsämtern des Seine-Departements und jener Gemeinden, in deren Gebiet Kronsgüter lagen, 93 000 Franken. Layette erhielt 100 000 Franken. Die Angehörigen des persönlichen Dienstes der Kaiserin erhielten 11 000 Franken Gratifikationen. Die Volksvorstellungen, die am 18. August 1856 stattfanden, erforderten 44 000 Franken, 50 000 Franken wurden den Vätern von Kindern gewährt, die am 16. August geboren waren. Für die Schriftsteller und Komponisten, die anlässlich der Geburt des Prinzen Gedichte, Lieder und Kantaten geschaffen hatten, sowie für die Truppen und Schüler der Gymnasien wurden Medaillen geprägt, die insgesamt 85 000 Franken kosteten. Das Kaiserpaar übernahm die Patenschaft bei allen Kindern, die am 16. August geboren worden waren; die Eltern dieser kaiserlichen Patentkinder erhielten ein Diplom, dessen Herstellung und Druck wiederum 20 000 Franken kosteten. Der Zug zum Taufest

mit den besonderen Aufwendungen, die der Marstall dabei machen mußte, erforderten 172 000 Franken, die Gratifikationen für alle Bediensteten des kaiserlichen Haushaltes 16 000 Franken. So ergibt sich als Endsumme für die Kosten der Taufe des Prinzen Lulu der hübsche Betrag von 898 000 Franken.

— Wegen des Gleichgewichtes. „Wo steht denn dein Cousin Louis? Den hab ich schon eine Ewigkeit nicht gesehen.“ — „Weißt du denn nicht, daß er nach Amerika durchgegangen ist?“ — „So? Und was hörst du von deinem Newyorker Cousin Willi?“ — „Der ist wieder von dort nach Europa durchgebrannt.“

— Der Proj. Frau (die mit dem Gatten eine Fabrik besichtigte): „Was willst du eigentlich mit dem Dampfessel anfangen, den du bestellt hast?“ — Gatte: „Nun, der Direktor war so liebenswürdig und hat uns überall herumgeführt... da mußte ich doch anstandshalber eine Kleinigkeit kaufen.“ (Fliegende Bl.)

— Eine unnütze Quälerei bedeutet das Waschen mit Waschbrett und Bürste. Welch bedeutende Erleichterung verschafft dagegen der Gebrauch des bekannten selbsttätigen Waschmittels Persil! Der sonst mit Recht so gefürchtete Waschtage wird im Hause fast gar nicht gemerkt. In der Hälfte der Zeit ist das Waschen vollbracht; blendend weiß, zart und duftig, wie nie zuvor, verläßt die Wäsche den Waschkessel, eine Augenweide für jede Hausfrau! Wer deshalb mit Persil noch keinen Versuch gemacht hat, sollte damit nicht länger zögern. Persil muß jedoch ohne irgendeine Zutat von Seife, Seifenpulver usw. verwendet werden.

Barometerstand.

	12 Uhr am 21. 2.	24. 2.
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

— Aus Fachtreisen. Von größter Wichtigkeit ist es zweifellos für Jedermann, seine Schuhe und Stiefel möglichst lange in gebrauchsfähigem Zustande zu erhalten. Dies wird am zuverlässigsten bei ausschließlicher Verwendung der seit Jahren erprobten und bewährten Lederpug-Creme „Kavalier“ erreicht; dieses vorzügliche Fabrikat gibt nicht nur sofort mühelos schönsten Hochglanz, sondern Kavalier nährt auch das Leder, verleiht ihm Geschmeidigkeit und erhöht dadurch die Haltbarkeit ganz wesentlich. Die Mehrzahl aller Verbraucher hat dies längst erkannt und benützt demgemäß zur Pflege des Schuhwerks nichts anderes als „Kavalier“.

Gräuliches Erlebnis eines Viederbächers.

Auf recht drollige Art hat ein Viederbacher Bürger in einem Eingekandt des „Höchst Kreislatt“ seine Beschwerde geführt. Man lese:

In vorgerückter Abendstunde befand er sich von Höchst (West) aus auf dem Heimwege, hatte glücklich den Seeacker und den Eisernen Steg passiert und bog in den schlammigen Steinweg ein, tapfer darausspatschend. Hierbei hatte er immerhin eine schwache Beleuchtung vom „Heimchen“ und konnte wenigstens sehen, wie tief die Pfützen waren. Als er jedoch am Ende des Heimchens angelangt war, begann die Finsternis. Nur wenige Sterne leuchteten ihm, sodaß er sich fast außer Stande sah, die besten Stellen auf dem dunklen Steinweg herauszufinden. Er war dabei genötigt, eine Art Storchentanz anzuschlagen. Als er sich glücklich bis in die Nähe der neuen Villenkolonie durchgetanzt hatte, erhob sich plötzlich ein Säusen und Brausen, auch verneinte der Viederbacher Pferdegetrappel zu vernehmen. Er hatte sich auch nicht getäuscht, denn er sah von Westen eine Reiter-schar antommen, die auf den Steinweg zuhielt. Da es gerade Zwölf geschlagen hatte, wurde es unserem Viederbacher unheimlich zumute und er

versteckte sich hinter einem am Wege stehenden dicken Birnbaume.

Die Reiter waren inzwischen nähergekommen. Der erste trug eine große Feldmütze, hatte eine kurze Pfeife im Munde und einen langen, im Winde flatternden Mantel umhängen. „Wer meint, das war der alte Blücher,“ dachte der Viederbacher. Und so war es auch. Blüchers Geist wollte einmal seine Allee arbeiten und nach dem Rechten sehen. Als sein Pferd den Steinweg merkte, stugte es und war nicht mehr von der Stelle zu bringen, trotz alledem Zureden und aller Kernflächte des Alten. Zwei vom Gefolge stiegen ab und meldeten: Schmutz. — „Ach wat, Schmutz, da müssen wir durch!“ rief Blücher. Das Pferd dachte aber anders. Nun stieg Vater Blücher selbst ab, sondierte ein paar Schritte und sagte dann: „Nee, det kann ich dem Gaul aber doch nich übel nehmen, schwernot was 'n Dreck! In dem Falle sollen sich mal erst die Schreiber und die Diplomaten rinnenlegen.“ Er sagte auch noch Verschiedenes. Der Viederbacher meint aber, die Kraftausdrücke paßten nicht in unsere verfeinerte Zeit und es wäre besser, wenn man nichts gehört hätte. Vater Blücher schwang sich auf sein Roß und ritt mit seinem Stabe von dannen.

Der Viederbacher erholte sich langsam von seinem Erstaunen und seinem Schrecken, murmelte,

nochmals: „Alle guten Geister loben den Herrn“, kramelte seine Hose noch höher auf und trat mit den Worten den Heimweg an: „Ja, Vater Blücher, Du brauchst nicht durch, aber ich muß durch, denn ich will heim.“ Er stampfte weiter und kam endlich, auch wenn erschöpft von dem Ausgestandenen nach Hause.

Humoristisches.

— Nach dem Bulletin der Zoologischen Gesellschaft in Newyork hat das dortige Aquarium den größten Hummer, von dem je berichtet worden ist, seinem Besitzstand einverleibt. Das Tier mißt nicht weniger als 95 Zentimeter in der Länge und ein Gewicht von 21 Pfund. Dabei ist es noch als verhältnismäßig mager zu bezeichnen, denn im Jahre 1887 erhielt dasselbe Aquarium einen Hummer, der zwar nur 60 Zentimeter lang war, aber 34 Pfund wog. Vielleicht gelingt es der Verwaltung der berühmten Newyorker Anstalt, ihren neuen Pflegling noch so weit heraufzufüttern, daß er auch den Gerichtsreford schlägt. Auch ohne das bleibt ein Hummer von fast einem Meter Länge eine Sehenswürdigkeit für sich.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T. Einladung

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

Freitag, den 27. Februar
abends 8 Uhr, in die Turnhalle eingeladen.

Tagesordnung:

1. Haftpflichtversicherung der Straßenanlieger aus der Reinigung und Bestreuung der Straßen und Bürgersteige.
 2. Beratung des Haushaltsplanes für 1914.
- Cronberg, den 24. Februar 1914.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung
Dr. Spielhagen.

Bei den Festlichkeiten mit Tanz in diesem Jahre ist die große Zahl von Kindern unter 16 Jahren aufgefallen. Wir machen erneut auf die Regierungs-Polizeiverordnung vom 20. Febr. 1912 aufmerksam, nach der: Kindern unter 14 Jahren der Besuch von Lustbarkeiten überhaupt verboten und derjenige von Kindern unter 16 Jahren nur in Begleitung Erwachsener erlaubt ist. Für die Innehaltung dieser Vorschrift sind die Veranstalter und Leiter der Festlichkeiten verantwortlich. Die Polizeibeamten sind angewiesen, Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Es muß überhaupt als eine hier leider sehr verbreitete Unsitte bezeichnet werden, daß Kinder unter 17 Jahren von ihren Eltern mit auf Tanzlustbarkeiten, besonders Maskenbälle usw. genommen werden.

Cronberg, den 21. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung: Pittsch.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober ds. Js. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 25. März bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1914.

Das Kuratorium. Pittsch.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Gemeinde für das Jahr 1914 liegt vom 25. ds. Mts. ab 8 Tage lang auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 2, zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen.

Cronberg, 21. Febr. 1914.

Der Magistrat. Pittsch.

Bad Homburg v. d. H., den 21. 2. 1914.

Gemäß § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 gebe ich hiermit bekannt, daß das von dem Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung während eines Zeitraumes von 6 Wochen — also bis einschließlich den 6. April — im Bureau des königlichen Landratsamtes zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß innerhalb der Offenlegungsfrist Einwendungen gegen das Verzeichnis bei mir erhoben werden können.

Es wird weiter darauf hingewiesen, daß je 1 Exemplar des Verzeichnisses auch bei den Ortspolizeibehörden in Bad Homburg v. d. H., Oberursel, Cronberg, Königstein, Friedrichsdorf und Eppstein während der vorangegangenen Zeit öffentlich ausliegt.

Der Kgl. Landrat. v. Marr.

Wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß das Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung im Zimmer 2 des hiesigen Bürgermeisteramtes zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt.

Cronberg, den 24. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. Pittsch.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 25. Febr. 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

1 Fahrrad.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 23. Februar 1914.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Januar 1914, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, versteigere ich in Schönberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 Nähmaschine.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber am Bürgermeisteramt.

Königstein i. T., den 23. Februar 1914.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.



Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter, Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewisserhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volksschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis. Val. Colloseus, Frankfurt am Main, Eckenheimer Landstraße 75 II. Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.



St. bewurzelte Himbeerpflanzen
Marlborough
per hundert 6 Mark zu haben bei
Ph. Wilh. Kraft, Lindenstraße

Milch

zu haben bei Friedrich Rapp
Eichenstraße 37.

Laden

mit u. ohne Wohnung
zu vermieten Pferdstraße 10.

Junges Ehepaar

sucht bis 1. März

1 Zimmer mit Küche

Näheres Mauergasse 15.

Einfaches sauberes ordentliches

Mädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt bei kleiner Familie für dauernd. Näh. Exp.

Mädchen

das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht per bald Stelle in Cronberg. Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Nützliche „Luxus“-Gegenstände

für Vereins- und Familien-Geschenke

empfehlte in reicher Auswahl

Heinrich Lohmann, Hofuhrmacher.
Telephon 119.

Dilettanten-Verein.

Fastnacht-Dienstag, 24. Februar
im Jahre der Narrheit 4191 findet wie alljährlich in den Sälen des Hotel Schützenhof

unser Grosser

Masken-Ball

statt. Wer hierzu Zeit und Lust hat, das können wir sagen ohne unbescheiden zu sein, wird eine Blumenpracht zu sehen bekommen, mit der sich die berühmte Roseninsel des Königs von Bayern nicht messen kann.

Drum auf zum „großen japanischen Blütenfeste“ wozu alle internationale und lokale Diplomaten und Würdenträger erscheinen werden.

6 Uhr 99 Minuten wird die Tür aufgemacht und dannern Mojent 8 Uhr zu. — Wer rein will hat als Narr und Narrin 1.— Mark zu bezahlen, nur die unmaskierten Mädercher 50 Pfennig.



Danklagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während des Leidens und die bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters sagen wir hiermit

innigsten Dank.

Im besonderen danken wir Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen für die aufmerksame Behandlung und der Viktoria Schwester Alma, sowie den beiden barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege.

Cronberg i. L., 22. Februar 1914.

Frau Katharina Weck geb. Wurm
und Kinder.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbau, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktion, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Diese Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda nach Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Anstaltl. Prospekte u. z. sendende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansehensbeweise ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Connex & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke Blutarme usw. essen um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei Carl Gerstner Hoflieferant.

Zur Frühljahrs-Pflanzung offeriere:
Thuja occidentalis (Lebensbaum)
ca. 300 Stck 0.50 bis 1.50 m hoch.

Ein posten Ilex aquifol (Stechpalme)
0.50 bis 0.80 m hoch.

Mahonia aquifol. starke Büsche
Einige Quittenholzstämme a. Weißdorn veredelt
Edelrosen Stämmchen und niedere
in höchsten Sorten

ferner kann auf Ostern ein

junger Mann

der Lust u. Liebe zur Gärtnerei hat, als Lehrling bei mir eintreten.

Anton Engel, Gärtnerei, Schönberg.

Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Donnerstag frisch eintreffend

la. Brat- Pfd.

Schellfische 24

Cabliau mit Kopf, Pfd. 24

Schellfische gross Pfd. 46

Ab Schlag
EIER

in unserer Spezial-Abteilung für
Grosßbezug von Eiern fachmännisch
geleuchtet und sortiert.

S & F Trinkeier 10 St. 88

25 Stück M. 2.17

S & F Siedeier I 10 St. 82

25 Stück M. 2.03

S & F Siedeier II 10 St. 77

25 Stück M. 1.90

Mitteleier 10 St. 73

25 Stück M. 1.80

Aprikosen- u. Apfel-

Marmelade Pfd. 38

2 Pfd.-Eimer 75

5 1.85 M

Erdbeer- und Apfel-

Marmelade Pfd. 38

2 Pfd.-Eimer 75

5 1.85 M

Stachelbeer- u. Apfel-

Mirabellen- Marmelade

2 Pfd.-Eimer 75

Apfelgelee, beste Qualität Pfd. 35

5 Pfd.-Eimer 170

10 330 M

Süße spanische St. 4, 5, 6

Orangen 10 St. 35, 45, 55

Blut- St. 5, 6, 7, 9

Orangen 10 St. 45, 55, 65, 85

Rollmöpfe 2 St. 18

4 Eiter-Dose 2. — M.

Bismardheringe 2 St. 15

4 Eiter-Dose 2.10 M.

Bratheringe St. 9

8 Eiter-Dose 3. — M.

Feringe in Gelee Pfd. 40

4 Eiter-Dose 2.2 M.

Sardinen Pfd. 40

10 Pfd.-Faß 210 M.

Schade
&
Füllgrabe

Hauptstr. 3 Telefon 103.

Alchermittwoch

Ein Katerbummel

sowie

Portemonnaie-Waschen

im Kurhaus Kronthal

ist sehr zu empfehlen.

Hochachtend

Helene Hölz

ADOLF WOLF
WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1911er RHEINWEIN per Fl. Mk. 1.10 Naturwein

„ LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.25 Naturwein

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

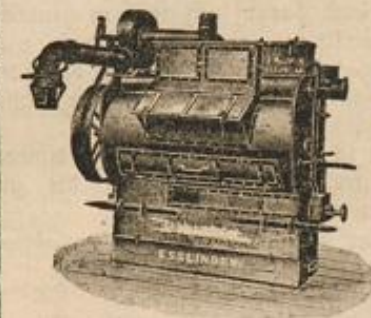
von Mark 120 per Flasche an.

Friedr. Haas

empfiehlt sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matrazendrell —
Daunentöper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Fernsprecher Nr. 175

Gartenwerkzeuge Kunde & Sohn

Gartenscheeren, Okuliermesser, Hippen-Sägen.

Holders Pflanzenspritzen .: Schwefelapparate

empfiehlt

Georg Maschke

Spengler — Hauptstraße 22.

Weltbekannte neueste Original-Schnellgang-Nähmaschine 18.
Keine Fadenzugfeder, der Stützfried ist befestigt durch den Kurven-
fadenhebel, regelt den Fadenzug, dadurch eine schöne und feine Naht.
Nähmaschinen Globus, Hobbin, Ringloft, Rundloft, Webloft, Nütz und vor-
wärts nährend, verriegelt zugleich jede Naht am Ende.
Nähmaschine. — Großfirma M. Jacobsohn, Linienstr. 124.
200 000 Maschinen im Verfeht. Seit 30 Jahren Vierzehn-
der Hoff- und Reichswehr-Beamten-Bereine, Lehrer,
Militär, Krieger-Bereine, Militär-Befehlungsämter, ver-
schieden die hochwichtige Nähmaschine Krone 10 mit
hygienischer Fußpedale für jede Art Schneider, 40, 45,
48, 50 Mit 4 wählige Probest. 5 Jahre Garantie.
Jubiläum-Katalog und Anerkennungen gratis. Jeder dieser
Gehung gleiche Vorzugpreise. — Maschine 18 Bild und Kopf.